Praktikumsleitfaden

Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen
Fachrichtung Kinderpflege – **Unterstufe**



Berufskolleg Kreis Höxter
Klöckerstraße 10
33034 Brakel
Telefon: 05272 / 37 25 -0
Fax: 05272 / 37 25 37
Email: service@bkhx.de
www.bkhx.de

Inhalt

Informationen zur Ausbildung und zu den Praxiszeiten 3
I. Berufsbild 3
II. Tätigkeitsprofil 3
III. Einsatzorte 4
IV. Verzahnung der Lernorte Berufskolleg und Praxis 5
V. Die Rolle der Praxisanleitung 8
VI. Versicherung 9
VII. Krankmeldungen / Fehlzeiten 9
VIII. Beurteilung 9
Aufgaben für das erste Praktikum 11
Aufgaben für das zweite Praktikum 14

Anlagen

I. Protokoll zum ersten Besuch im ersten Praktikum 17
II. Planungsschema für ein angeleitetes Angebot 20
III. Bewertungsbogen für ein angeleitetes Angebot 24
IV. Reflexionsleitfaden für Gespräche im Anschluss an Angebote 28
V. Rückmeldungvordruck Einrichtung:
Rückmeldung über die Leistungen im Praktikum 29

Informationen zur Ausbildung und zu den Praxisphasen

I. Berufsbild

Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger unterstützen und begleiten Kinder in allen Altersstufen.
Ein wichtiges Tätigkeitsfeld ist die Arbeit in Kindertageseinrichtungen. In Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wirken Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger unter Anleitung bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder mit und unterstützen die sozialpädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit. In der Kindertagespflege arbeiten sie eigenverantwortlich und in Kooperation mit der Jugendhilfe. Sie sind qualifiziert für weitere sozialpädagogische und sozialpflegerische Tätigkeitsfelder, mit der Chance, eigenverantwortlich und selbstständig in weiteren beruflichen Zusammenhängen tätig zu werden.
Mit dem Abschluss zur staatlich geprüften Kinderpflegerin/ zum staatlich geprüften Kinderpfleger erwerben sie vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege. Diese sind Voraussetzung für die Erlaubnis zur Erlangung der Kindertagespflege (§43, SGB VIII).

II. Tätigkeitsprofil

Die Tätigkeiten in sozialen Berufen sind in der Regel auf Ganzheitlichkeit ausgelegt. Es geht häufig um pflegerische, gesundheitsfördernde und sozialpädagogische Betreuungs- und Dienstleistungsangebote, die für ausgewählte Personen, Personengruppen oder Lebenssituationen zur Verfügung gestellt werden sollen.
Die spezifischen Tätigkeiten von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern geben die Struktur für die Ausbildung vor, indem folgende Handlungsfelder vorausgesetzt und erarbeitet werden:

1. Bildung und Erziehung
Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger erkennen die Bedürfnisse und Potentiale der Kinder. Sie fördern die Entwicklung durch pädagogische Aktivitäten und zielgruppengerechte Maßnahmen. Dabei achten sie besonders auf die individuellen Kompetenzen der Kinder und arbeiten in enger Absprache mit allen Beteiligten (Eltern, Jugendamt etc.).

2. Betreuung
Orientiert an den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien und an der individuellen Entwicklung der Kinder bieten Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger zielorientiert Begleitung, Unterstützung und Aktivitäten an. Dabei berücksichtigen sie in besonderem Maße das Bedürfnis von Kindern nach sozialen Kontakten und Bindung.

3. Pflege
Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger begleiten und unterstützen Kinder bei Tätigkeiten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung ihrer Entwicklung und ihrer jeweiligen Bedürfnisse. Beim Planen, Arbeiten und Dokumentieren orientieren sie sich an Pflege- und Behandlungskonzepten. Krankheitsprävention und Unfallverhütung werden dabei ebenso berücksichtigt wie eine adressatengerechte Gesprächsführung und Beratung.

4. Gesundheitsförderung
Neben Maßnahmen zur Gesunderhaltung und Unfallverhütung ist die Förderung einer gesundheitsbewussten Lebensführung grundlegend bei allen Tätigkeiten in der Kinderpflege. Dabei initiieren Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger ebenso Maßnahmen zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

5. Gestaltung
Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger gestalten bewusst und theoretisch fundiert Situationen des Alltags (z.B. Ernährungssituationen, Ruhesituationen) sowie Erziehungsprozesse. Sie erkennen dabei Gestaltungsspielräume und sind in der Lage, Gestaltungsprinzipien und Gestaltungsmittel zielgerichtet anzuwenden. Neben der Gestaltung von Anlässen und Prozessen zählt auch die Gestaltung von Räumen mit zu ihren Aufgaben.

6. Betriebliches Management
Die Basis für die Tätigkeit als Kindestagespflegeperson bilden Kompetenzen rund um die Gründung und Führung eines Betriebs. Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger wissen zudem, wie personenbezogene Daten unter Beachtung des Datenschutzes dokumentiert und aufbereitet werden. Sie bewerten dabei generell alle Arbeitsprozesse und ordnen diese in den Rechtsrahmen ein (z.B. Recht des Kindes, Betreuungsrecht etc.). Ebenso setzen sie sich mit Fragen des Personalmanagements auseinander und koordinieren die Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Jugendamt, Therapeuten, Kitas).

7. Vermarktung
Als Kindertagespflegepersonen nehmen Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger Kundenbedürfnisse wahr und berücksichtigen diese. Sie stellen ihre Arbeit und ihre Konzeption nach außen hin dar. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, obliegt ihnen die Aufgabe, den wirtschaftlichen Erfolg zu planen und zu kontrollieren. Nicht zuletzt müssen sie auch mit Kritik und Beschwerden umgehen können.

III. Einsatzorte

Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen spielen eine entscheidende Rolle in der Betreuung, Förderung und Erziehung von Kindern. Ihre Arbeit ist in verschiedenen Einrichtungen und Kontexten gefragt, wobei sie je nach Einsatzort unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernehmen.

In den **familienergänzenden Betreuungseinrichtungen** wie **Tageseinrichtungen für Kinder (Kindergärten, Kindertagesstätten)** und **offenen Ganztagsschulen** unterstützen sie die Erzieherinnen und Erzieher in der Gestaltung der Prozesse, die das Selbstständig werden der Kinder fördern.

Im Einsatz als **Kindertagespflegeperson**[1] betreuen und begleiten sie die persönliche und soziale Entwicklung von Kindern eigenständig als Tagesmutter oder Tagesvater. Sie organisieren ihre Aufgaben in Verbindung mit den örtlichen Jugendämtern und gliedern sich so in regionale Netzwerke ein. Auch die Tätigkeit in einer **Großtagespflegestelle** im Zusammenschluss mehrerer Tagespflegepersonen hat sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert.

Bei der Tätigkeit in einer **Familie** unterstützen sie die Eltern bei der Pflege, Versorgung, Erziehung und Förderung der Kinder im Haushalt der Eltern.

Ähnlich vielfältige Unterstützungsaufgaben übernehmen sie in **familienersetzenden Betreuungseinrichtungen** wie **Pflegefamilien** oder **Heimen**.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern stellt die Arbeit in **kurzfristigen Betreuungsangeboten** dar. Hierzu gehört das berufliche Handlungsfeld der Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger auf **Kinderkrankenstationen**, in **Kinderkurkliniken** und in **Eltern-Kind-Erholungs-einrichtungen**. Dort halten sich Kinder für einen begrenzten Zeitraum und mit dem Ziel der baldigen Entlassung auf. Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger assistieren hier dem Fachpersonal und den Eltern.

Weitere kurzfristige Betreuungsangebote für Kinder haben sich durch gesellschaftlich bedingte Veränderungen menschlichen Konsum- und Freizeitverhaltens ergeben. In den letzten Jahren hat sich zunehmend ein Markt entwickelt, der **kurzfristige Kinderbetreuung in Freizeit- Urlaubs- und Einkaufszentren** anbietet.

IV. Verzahnung der Lernorte Berufskolleg und Praxis

Die Ausbildung von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern ist durch eine besondere Verknüpfung von theoretischer und fachpraktischer Ausbildung gekennzeichnet. Die Berufsfachschule begleitet und verantwortet die praktische Ausbildung. Durchgeführt wird die praktische Ausbildung in den unter III genannten Einrichtungen. Von Anfang an ist eine Verzahnung zwischen Fragestellungen der Praxis und des Berufskollegs anzustreben.

[1] Die Ausbildung zur Kinderpflegerin wird in der Regel für die Tätigkeit in der Kindertagespflege in NRW anerkannt, allerdings können zusätzliche Anforderungen je nach Jugendamt bestehen.

In der Praxis erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die im Berufskolleg erlernten Inhalte umzusetzen, zu vertiefen und zu ergänzen. Hierbei werden sie von den Lehrerinnen und Lehrern begleitet und angeleitet.

Es finden 8 Wochen Praktikum während der gesamten Ausbildung statt.
- 1. Ausbildungsjahr: 8 Wochen in der **U3-Betreuung**
- 2. Ausbildungsjahr: 8 Wochen in der **Ü3-Betreuung**

Die Arbeitszeit beträgt jeweils eine 5-Tage-Woche mit 39 Stunden zzgl. Pausenzeiten.

Praxisrelevante Aufgabenstellungen stellen wiederum Ausgangspunkte von Lernsituationen im schulischen Unterricht dar.

Die Ausbildung in der Kinderpflege umfasst 12 Lernfelder, die während der gesamten Ausbildung für den Bildungsprozess von Bedeutung sind.

Lernfeld	
1	Berufliche Identität entwickeln
2	Mit allen am beruflichen Handlungsprozess Beteiligten kommunizieren und kooperieren
3	Ressourcen, Potentiale und Kompetenzen erkennen und fördern
4	Bildungsprozesse an der Entwicklung der Kinder orientiert planen, umsetzen, dokumentieren und evaluieren
5	Beziehungen in der sozialpädagogischen Arbeit gestalten
6	Pflegerische Handlungsprozesse beziehungsvoll gestalten
7	Maßnahmen der Unfallprävention und erste Hilfe anwenden
8	Entwicklungs- und bedarfsgerechte Angebote der gesunden Lebensführung planen, durchführen, reflektieren und kommunizieren
9	Verantwortung für eine gesundheitsfördernde Ernährung vermitteln sowie eine bedarfs- und bedürfnisorientierte Versorgung des Kindes sicherstellen
10	Mit Konzepten in sozialpädagogischen Einrichtungen arbeiten und anregende Lebenswelten gestalten
11	Einsatzbereiche, Arbeitsfelder und gesetzliche Rahmenbedingungen berücksichtigen
12	Transparenz schaffen; Öffentlichkeitsarbeit mitgestalten

Die Praktika werden schwerpunktmäßig den sozialpädagogischen Lernfeldern zugeordnet. Daraus leiten sich spezifische Praktikumsaufgaben im jeweiligen Praktikum ab. Diese Praxisaufgaben werden im Verlauf der Ausbildung

entsprechend der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zunehmend komplexer.

Lernfeld	Praktikum
Unterstufe / 1. Ausbildungsjahr	
LF 1 **LF 2** **LF 3** **LF 5** **LF 11**	**1. Praktikum** (2 Wochen) **Ziele/ Themen:** • Unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche in der Kinderpflege kennenlernen • Organisationsstrukturen erkennen • Beziehungen zu den Kindern aufbauen • Mitarbeit in einer U3-Gruppe (erste Handlungsstrategien erkennen und entwickeln) • Erste Beobachtungen von Kindern durchführen
LF 3 **LF 4**	**2. Praktikum** (6 Wochen) **Ziele/ Themen:** • Zielgerichtete Beobachtungen von Kindern und ihrer Entwicklung durchführen • Bedürfnisse von Kindern erkennen • Planen als sozialpädagogisches Handeln erkennen • Angeleitete Angebote in allen Bildungsbereichen planen, durchführen und reflektieren • Ein anregendes Umfeld für Kinder schaffen
Oberstufe / 2. Ausbildungsjahr	
LF 4 **LF 6** **LF 7** **LF 8** **LF 9** **LF 10** **LF 12**	**3. Praktikum** (8 Wochen) **Ziele/ Themen:** • Adressatengerechte Angebote für Ü3-Kinder in ausgewählten Bildungsbereichen planen, durchführen und reflektieren • Ein anregendes und bedürfnisorientierts Umfeld für Kinder schaffen • Pflege- und Ernährungsgrundsätze beachten • Erziehungspartnerschaft aktiv gestalten • Transparenz pädagogischen Arbeitens

Das Praktikum[2] in der Unterstufe ist in zwei Abschnitte unterteilt. Der Einsatz muss in beiden Praxisphasen in derselben Gruppe erfolgen, da die Entwicklung der Kinder somit über einen längeren Zeitraum nachvollzogen werden kann.

[2] Die Praktikumseinrichtung befindet sich in einem Radius von 30 Kilometern um den Schulstandort. Ausnahmen sind nur in Absprache mit der Lehrkraft zur Praxiskoordination möglich.

Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe werden im ersten zweiwöchigen Praktikumsabschnitt einmal und im zweiten Praktikumsabschnitt zweimal von einer ihnen zugeordneten Betreuungslehrkraft besucht.

Die Kontaktaufnahme zur Einrichtung erfolgt durch die Betreuungslehrerin/den Betreuungslehrer telefonisch rechtzeitig vor Praktikumsbeginn, um einen Besuchstermin zu vereinbaren.

Die Besuche dienen:

- der Beratung der Schülerinnen und Schüler,
- dem Austausch zwischen Schule und Praxisanleitern (ausgebildete Erzieher/innen)
- beim 2. und 3. Besuch im zweiten Praktikumsabschnitt der Begleitung, Reflexion und Bewertung von Angeboten, die die Schülerinnen und Schüler für die Kinder vorbereiten und mit diesen durchführen.

Der erste Besuch erfolgt nach Möglichkeit in der zweiten Praktikumswoche, frühestens jedoch am Ende der ersten Praktikumswoche.
Zwischen den einzelnen Praktikumsbesuchen im zweiten Abschnitt muss ein Abstand von mindestens einer Woche liegen.

V. Die Rolle der Praxisanleitung

Die Praxisanleitung begleitet und berät die Schülerinnen und Schüler während des Praktikums innerhalb der Einrichtung. Deshalb ist es wichtig, dass die Praxisanleitung eine einschlägige Fachkraft (z.B. staatlich anerkannte/r Erzieher/in) ist, die über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügt. Darüber hinaus muss sie ausreichend zeitliche Ressourcen haben, um ihren/ seinen Aufgaben nachkommen zu können. Im Folgenden sind die Aufgaben der Praxisanleitung aufgelistet:

Einführung der Praktikantin/des Praktikanten in die Einrichtung (Kinder, Tagesablauf, Räumlichkeiten)
Herstellen von Möglichkeiten zur und Unterstützung des Kennenlernens der Kinder durch die Praktikantin/den Praktikanten und der ersten Kontaktaufnahme
Einführung der Praktikantin/des Praktikanten in die täglich wiederkehrenden Aufgaben und Tätigkeiten sowie die Erläuterung besonderer Aufgaben und Tätigkeiten; ggf. Begleitung bei ersten Übernahmen der Aufgaben und Tätigkeiten durch die Praktikantin/den Praktikanten

Führen regelmäßiger Anleitungsgespräche und gemeinsames Festlegen von Schwerpunkten, Absprachen und Festlegungen über den Inhalt und Zeitpunkt durchzuführender Aufgaben
Absprachen und Festlegungen über den Inhalt und Zeitpunkt durchzuführender Aufgaben
Herstellen eines sinnvollen Wechsels zwischen hauswirtschaftlichen, pflegerischen und sozialpädagogischen Tätigkeiten der Praktikantin/des Praktikanten
Unterstützung z.B. in Form von Anregungen zur Gestaltung sozialpädagogischer oder auch pflegerischer Angebote
Beobachtung und Reflexion der Durchführungen von Tätigkeiten der Praktikantin/des Praktikanten
Überprüfung der angefertigten schriftlichen Aufgaben im Hinblick auf datenschutzrelevante Äußerungen
Beurteilung der Kompetenzen der Praktikantin/des Praktikanten mithilfe des von der Schule bereitgestellten Bewertungsbogens
Gemeinsames Führen der Anwesenheitsliste/Praxisnachweisliste mit der Praktikantin/dem Praktikanten

VI. Versicherung

Die Praktikanten sind über die Schule unfallversichert. Die Entscheidung, ob sie z. B. eine gewisse Zeit mit den Kindern allein gelassen werden, trifft die Ausbildungsbetreuung; sie ist somit auch dafür verantwortlich.

VII. Krankmeldungen/ Fehlzeiten

Krankmeldungen sind für volljährige Praktikantinnen/ Praktikanten ab dem ersten Fehltag mit einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung der Praxisstelle und der Schule (Ansprechpartner ist immer die betreuende Lehrkraft) anzuzeigen.
Bei minderjährigen Praktikantinnen/ Praktikanten entschuldigen die Erziehungsberechtigten das Fehlen schriftlich.
Fehlzeiten müssen nicht nachgearbeitet werden, es ist aber ggf. im eigenen Interesse dies zu tun.
Denn: Bei zu hohen Fehlzeiten besteht die Gefahr, dass eine Beurteilung der Leistungen in der Praxis nicht möglich ist. Infolgedessen wäre die Zulassung zur Examensprüfung gefährdet.

VIII. Beurteilung

- In die Gesamtbeurteilung des ersten Praktikums gehen sowohl die im Besuch gewonnen Eindrücke der betreuenden Lehrkraft, die Beurteilung der Praktikumsmappe als auch die Rückmeldung der Anleiterinnen und Anleiter der Praktikumseinrichtung über die Leistungen der Praktikantin / des Praktikanten ein. (APO BK Anlage B, VV zu §6; 6.2 zu Absatz 2)
- Im zweiten Praktikumsabschnitt gehen in die Gesamtbeurteilung die Beurteilungen der angeleiteten Angebote, die Rückmeldung der Praktikumseinrichtung über die Leistungen der Praktikantin / des Praktikanten sowie eigene Beobachtungen der Betreuungslehrkräfte ein. **Hinweis:** Die Noten für die praktische Arbeit werden allein durch die Betreuungslehrkraft gebildet.
- Die Praxisnote für das gesamte erste Schuljahr berücksichtigt die Leistungen des ersten und des zweiten Praktikumsabschnittes in einem Verhältnis von 1:4. **Bei einer nichtausreichenden Leistung in der Praxis ist eine Versetzung bzw. die Zulassung zum Examen im 2. Ausbildungsjahr ausgeschlossen.**
- Im Krankheitsfall muss die Praktikantin/ der Praktikant bei angesetztem Besuchstermin diesen spätestens am Besuchstag bis 7:30 Uhr im Schulbüro absagen sowie sich bis 7:00 Uhr bei der betreuenden Lehrkraft per Mail/ Teams krankmelden. Darüber hinaus muss die Praktikantin/ der Praktikant sich für diesen Tag ordnungsgemäß entschuldigen (s. VII. Krankmeldungen/ Fehlzeiten). Ein **nicht rechtzeitig abgemeldeter Besuch** oder ein abgemeldeter **Besuch, bei dem die Fehlzeitenregelungen im Krankheitsfall nicht eingehalten wurden**, wird mit der Note „**ungenügend**“ bewertet.
- Ebenso wird eine **nicht fristgerecht eingereichte schriftliche Angebotsplanung** mit „**ungenügend**“ bewertet.

Aufgaben für das erste Praktikum

Schwerpunkte:

- **Kennenlernlernen unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche in der Kinderpflege**
- **Organisationsstrukturen erkennen**
- **Beziehungsaufbau**
- **Mitarbeit in einer U3-Gruppe**
- **Erste Beobachtungen von Kindern durchführen**

Aufgaben zur Orientierung im Berufsfeld

1. Die Praktikantin und Praktikanten erfassen in der ersten Woche die **Rahmenbedingungen der Einrichtung.**

2. In einem einführenden Gespräch zwischen Praktikantin / Praktikant und Praxisanleitung werden die **Aufgaben** und gegenseitigen Wünsche sowie **Erwartungen** geklärt.

Allgemeine Aufgaben

1. Die Praktikantinnen und Praktikanten gestalten aktiv eine **positive Beziehung zu den Kindern**.

2. Die Praktikantinnen und Praktikanten suchen den Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung und bringen sich in das **Team** ein. Eine Teilnahme an Team- und Dienstbesprechungen ist wünschenswert.

3. Die Praktikantinnen und Praktikanten begleiten und beteiligen sich an unterschiedlichen **Alltagsaktivitäten**, z.B. hauswirtschaftliche Aktivitäten, Festgestaltung, Begleitung von Ausflügen.

4. Die Praktikantinnen und Praktikanten führen regelmäßig **Gespräche mit ihrer Praxisanleitung**. Sie reflektieren ihr Verhalten als Kinderpfleger / Kinderpflegerin.

Schriftliche Aufgabe

Die Praktikantinnen und Praktikanten erstellen **am PC** eine Praktikumsmappe unter folgender Aufgabenstellung:

Erstellen Sie ein **Deckblatt** mit Angaben zur Einrichtung, mit Ihrem Namen, unter der Angabe der Klasse und dem Namen der betreuenden Lehrkraft.

Erstellen Sie ein **Inhaltsverzeichnis** mit Seitenzahlen für Ihre Praktikumsmappe.

1. Vorstellung der Einrichtung

Erstellen Sie eine Mindmap (wahlweise DinA4 oder DinA3 gefaltet) zu Ihrer Einrichtung unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Allgemeine Angaben zur Einrichtung (Name, Träger, Öffnungszeiten, Kooperationspartner usw.)
- Mitarbeiter (Anzahl, Qualifikationen usw.)
- Gruppen der Einrichtung (Anzahl der Gruppen, Gruppenformen, Zusammensetzung der Gruppe usw.)
- Räumlichkeiten (Außengelände mit Details, Gemeinschafträume, Funktionsräume usw.)

2. Der eigene Gruppenraum

2.1. Erstellen Sie Fotos der einzelnen Bereiche Ihres Gruppenraums (ohne Kinder!) und beschreiben Sie mit eigenen Worten, wie diese Bereiche genutzt werden.

2.2. Beschreiben Sie drei Materialien aus ihrem Gruppenraum, die Sie für pädagogisch wertvoll halten und begründen Sie ihre Auswahl. Wie nutzen die Kinder die Materialien, für welche Altersgruppe ist das Material interessant und was lernen die Kinder durch die Nutzung.

3. Meine Tätigkeit als Kinderpfleger/in

3.1. Empathie, Wertschätzung und Echtheit sind wichtige Grundhaltungen für die Arbeit mit Kindern. Belegen Sie beispielhaft anhand einzelner Situationen (mindestens 3), wie es ihnen gelungen ist, diese Grundhaltungen in der Praxis umzusetzen.

3.2. Nennen Sie drei Fähigkeiten oder Kompetenzen, die Sie ihrer Einschätzung nach für die Arbeit in der Kinderpflege schon mitbringen und belegen Sie diese Einschätzung anhand passender

Beispielsituationen aus dem Praktikum.

3.3. Begründen Sie ebenfalls an drei unterschiedlichen Situationen, welchen Entwicklungsbedarf Sie für sich selbst noch sehen.

Der **Abgabetermin** ist der erste Schultag nach den Weihnachtsferien bei Ihrer betreuenden Lehrkraft. Sollte die Praktikumsmappe aus Krankheitsgründen nicht fristgemäß in der Schule eingereicht werden können, muss die Mappe per Post an die Schule gesandt werden. Der Poststempel dokumentiert die Einhaltung der Abgabefrist. Ein Versäumen der Abgabefrist ohne Attest führt zur Bewertung ungenügend (6).
Bitte legen Sie die Rückmeldung der Einrichtung in Ihre Mappe.

Praktikumsbesuch

Während des ersten Praktikums findet ab Ende der ersten Woche ein Besuch durch die betreuende Lehrkraft der Berufsfachschule statt. Dieser Besuch dient der **Beratung** der Praktikantinnen/ Praktikanten.

Die Praktikantinnen/ Praktikanten werden während des Besuchs ca. 30 Minuten im Alltagsgeschehen begleitet (z.B. beim Zähneputzen; Tischdecken; Aufräumen; Spielen; Assistieren beim Anziehen; Vorlesen; …; bei dem, was zur Besuchszeit ansteht).

Ziel ist es, sich einen Eindruck von den beruflichen Handlungskompetenzen der Praktikantinnen/ Praktikanten zu verschaffen. Hier sollte der Beobachtungsschwerpunkt v.a. auf dem **Verhalten im Umgang mit den Kindern auf Basis der Grundhaltungen von Erziehenden (Wertschätzung, Empathie und Echtheit)** liegen. Die gemachten Beobachtungen dienen als Grundlage für das anschließende Reflexions- und Beratungsgespräch.

Des Weiteren füllt die betreuende Lehrkraft am Ende zusammen mit der jeweiligen Praktikantin/ dem jeweiligen Praktikanten sowie der Praxisanleitung das **Protokoll zum ersten Besuch im ersten Praktikum** *(s. Anlage I)* aus. In diesem Protokoll werden auch Angaben zum gesamten bisherigen Praktikumsverlauf festgehalten.

Der Eindruck von den beruflichen Handlungskompetenzen der Praktikantin/ des Praktikanten wird zur Notenfindung für die Gesamtbewertung des Praktikums herangezogen.

Aufgaben für das zweite Praktikum

Schwerpunkte:

- **zielgerichtete Beobachtung von Kindern und ihrer Entwicklung**
- **Bedürfnisse von Kindern erkennen**
- **Planen als pädagogisches Handeln erkennen**
- **Planung, Durchführung und Reflexion von zwei angeleiteten Angeboten**
- **Ein anregendes Umfeld für Kinder schaffen**

Aufgaben zum „Wiederankommen“ in der Einrichtung

1. Die Praktikantinnen und Praktikanten erfassen in den ersten zwei Wochen die **Rahmenbedingungen der Einrichtung.**

2. In einem einführenden Gespräch zwischen Praktikantin / Praktikant und Praxisanleitung werden die **Aufgaben** und gegenseitigen Wünsche sowie Erwartungen geklärt.

Allgemeine Aufgaben

1. Die Praktikantinnen und Praktikanten gestalten aktiv eine **positive Beziehung zu den Kindern**.

2. Die Praktikantinnen und Praktikanten suchen den Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung und bringen sich in das **Team** ein. Eine Teilnahme an Team- und Dienstbesprechungen ist wünschenswert.

3. Die Praktikantinnen und Praktikanten bringen sich **aktiv in den pädagogischen Alltag** der Einrichtung ein. Sie übernehmen in Absprache mit ihrer Praxisanleitung **kleine Teilaufgaben** (z.B. Assistenz beim Frühstück oder Mittagessen, Begrüßung der ankommenden Kinder und deren Eltern, Mitwirkung beim Stuhlkreis, Begleitung beim Mittagsschlaf, Einleiten der Aufräumphase o.Ä.).

4. Die Praktikantinnen und Praktikanten führen regelmäßig **Gespräche mit ihrer Praxisanleitung**. Sie reflektieren ihr Verhalten als Kinderpfleger.

Schriftliche Aufgaben

1. Bevor die Praktikantinnen und Praktikanten angeleitete Angebote schriftlich planen, beobachten sie die Gruppe bzw. einzelne Kinder und halten ihre **Beobachtungen** schriftlich fest.

2. Auf der Basis ihrer Beobachtungsergebnisse planen und realisieren die Praktikantinnen und Praktikanten in Absprache mit ihrer Praxisanleitung **zwei angeleitete Angebote** mit einer Kleingruppe von Kindern von unter 3 Jahren. Eines der beiden Angebote soll die Wahrnehmung der Kinder fördern (ausgeschlossen wird die auditive Wahrnehmung). Sollten die U3-Kinder der Gruppe zur Angebotszeit schon gerade drei Jahre alt geworden sein, führen die Praktikantinnen und Praktikanten das Angebot mit den jüngsten Kindern der Gruppe durch.

   Für die schriftliche Planung nutzen die Praktikantinnen und Praktikanten das bekannte Planungsschema *(s. Anlage II)*. **Drei Schultage** vor dem jeweiligen Besuch erhält die betreuende Lehrkraft die Planung.

   Soweit möglich, sollten dieselben Kinder an beiden Angeboten teilnehmen.

   Hinweis:
   Zwischen der Durchführung des ersten und des zweiten angeleiteten Angebotes sollte ein Zeitraum von mindestens einer Woche liegen.

Praktikumsbesuche

Im zweiten Praktikumsabschnitt finden insgesamt zwei Praktikumsbesuche durch eine Lehrkraft der Berufsfachschule statt. Während dieser Praktikumsbesuche führen die Praktikantinnen/ Praktikanten jeweils **ein angeleitetes Angebot** durch, das den Interessen und Fähigkeiten der Kinder entspricht. Diese beiden Besuche enden im Anschluss an das **Reflexionsgespräch** (Dauer: ca. 45 Minuten, *s. Anlage III*) mit einer **Beurteilung**. Die schriftliche Planung des Angebotes geht mit 20%, die Durchführung mit 60% und die mündliche Reflexion mit 20% in die Bewertung ein. Eine mangelhafte Leistung in der Durchführung kann durch die Planung bzw. Reflexion nicht ausgeglichen werden.

Anlagen

I. Protokoll zum ersten Besuch im ersten Praktikum
II. Planungsschema für ein angeleitetes Angebot
III. Bewertungsbogen für ein angeleitetes Angebot
IV. Reflexionsleitfaden für Gespräche im Anschluss an Angebote
V. Rückmeldevordruck für die Einrichtung über die Leistungen im Praktikum

Protokoll zum Besuch im ersten Praktikum

Praktikant/in: _____

Klasse: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Praktikumseinrichtung: _____

Praxisanleitung: _____

Datum des Besuchs: _____

Beobachtung der Praktikantin/ des Praktikanten im Alltagsgeschehen

Kurze Beschreibung bzw. Darstellung der beobachteten Situation

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Angaben zum gesamten bisherigen Praktikumsverlauf

I. Aufgaben und Tätigkeitsbereiche

_____

_____

_____

_____

_____

_____

II. Fähigkeit, sich in die Arbeit einzubringen

(Ordnung, Flexibilität, Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit, Erkennen/ Sehen der Arbeiten und Zupacken, …)

III. Umgang mit den zu betreuenden Kindern

(Kontaktbereitschaft, Erkennen von Bedürfnissen, Einfühlungsvermögen, Akzeptanz, allgemeine Umgangsformen, …)

IV. Verhalten im Team

(Bereitschaft zur Zusammenarbeit, Kritikfähigkeit, Reflexionsvermögen, …)

V. Darstellung der Reflexions- und Beratungsschwerpunkte, die sich aus der beobachteten Situation und dem bisherigen Praktikumsverlauf ergeben haben, Ableitung von Entwicklungsaufgaben

VI. Gesamteindruck der Praktikantin / des Praktikanten.

(Einschätzung der Fähigkeiten für den Beruf: geeignet / bedingt geeignet / derzeitig noch nicht beurteilbar / nicht geeignet).

Datum und Unterschrift der betreuenden Lehrkraft:

Datum und Unterschrift der Praktikantin/ des Praktikanten:

Datum und Unterschrift der Praxisanleitung:

Planungsschema für ein angeleitetes Angebot

Formalia
Die Planung des Angebotes ist **in ganzen Sätzen** zu verfassen und muss am PC verschriftlicht werden.
Die Abgabe erfolgt in Absprache mit der Betreuungslehrkraft per **E-Mail als WORD-Dokument** und ggf. in **abgehefteter Form** (Schnellhefter). Die schriftliche Planung muss bei der Lehrkraft **3 Schultage vor der Durchführung** vorliegen.

Deckblatt

Name:
Klasse:
Thema:
Datum und Uhrzeit (der Durchführung):
Einrichtung:
Praxisanleitung:
Betreuende Lehrkraft:

Inhaltsverzeichnis

1. **Thema**
   Formulierung des Angebotsthemas in einem Satz:
   - ✓ **Was** findet statt?
   - ✓ **Wer** nimmt teil?
   - ✓ Mit welchem **Förderschwerpunkt**?

   Beispiele:
   - *Ordnen von farbigen Kleidungsstücken in einer Kleingruppe von drei Kindern im Alter von 2 bis 3 Jahren einer Kindertageseinrichtung zur Festigung der Grundfarben.*
   - *Herstellen des eigenen Körperumrisses in einer Kleingruppe von fünf Kindern im Alter von 5 bis 6 Jahren einer Kindertageseinrichtung zur Förderung der Selbstwahrnehmung.*

2. **Begründung für die Auswahl des Angebotes**
   Bedeutung des Themas (Was findet statt und mit welchem Förderschwer punkt?) für das Kind bzw. für die Gruppe

- ✓ Ist das Angebot wichtig, weil es die derzeitigen **Interessen** der Kinder aufgreift? Inwiefern?
- ✓ Ist es für die derzeitige **Situation in der Gruppe** wichtig? Warum?
- ✓ Ist es wichtig, weil es für die **Zukunft** der Kinder eine Rolle spielt? Inwiefern?
- ✓ Ist das Angebot wichtig, weil es bestimmte **Fähigkeiten** und **Kompetenzen** der Kinder fördert? Welche werden gefördert und wie genau?
- ✓ Ist es wichtig, weil es den **Bedürfnissen** der Kinder in der Gruppe entspricht? Welchen und inwiefern?
- ✓ Passt das Thema in den **Rahmenplan** der Einrichtung? Warum?
- ✓ Welche der **10 Bildungsbereiche** werden gefördert? Warum? *(nur in der Oberstufe relevant)*

3. Zielsetzungen

Welche weiteren Ziele (Fähigkeiten) werden verfolgt? Durch welche Handlungen erfolgt die Förderung der Fähigkeiten?

- ✓ im **kognitiven** Bereich
- ✓ im **motorischen** Bereich
- ✓ im **sozial-emotionalen** Bereich
- ✓ im **sprachlichen** Bereich

Beispiel für ein Ziel im **sprachlichen** Bereich:

- ➢ *Die Kinder festigen ihren Wortschatz zu den Grundfarben, indem sie durch das Einordnen der farblichen Kleidungsstücke die unterschiedlichen Farben benennen.*

4. Gruppenbeschreibung

Hier erfolgt eine umfassende Beschreibung der am Angebot teilnehmenden Kinder:

- ✓ **Anzahl** und **Alter** der teilnehmenden Kinder
- ✓ **Beschreibung** der Kinder (Voraussetzungen, Vorerfahrungen, Interessen, Bedürfnisse, Vorlieben, Sozialverhalten, Spielverhalten, Sprachverhalten, Lernverhalten, Gefühlslagen, Stärken und Schwächen, …)
- ✓ Begründung für die **Gruppenzusammensetzung** (Warum habe ich diese Kinder für mein Angebot ausgewählt?)
- ✓ Begründung für die **Auswahl der Kinder** an der Teilnahme des Angebotes (Was hat das Kind davon, dass es am Angebot teilnimmt?)

5. Vorüberlegungen/ Vorbereitungen

Welche Vorbereitungen muss ich treffen? Wie lange soll das Angebot dauern? (geplante Dauer mit Begründung)

- ✓ **Zeit** (Beginn und Dauer mit Begründung)
- ✓ **Durchführungsort / Raum** (Begründung)
- ✓ **Sitzordnung** (mit Skizze und Begründung)
- ✓ **Materialien / Medien** (mit Begründung)
- ✓ **Organisation** (Absprachen mit der Gruppenleitung, Elterninformation…)

6. Durchführung des Angebotes

Wie ist der geplante Ablauf des Angebotes? Beschreibung und Begründung des geplanten Vorgehens. Die drei Phasen gehen ineinander über.

Phase	Verlauf	Begründung
Motivation	Konkrete Schilderung des Vorgehens (Beschreibung des Verhaltens der Kinder und des Praktikanten/ der Praktikantin), um das Interesse bzw. die Neugierde der Kinder zu wecken **Leitfragen:** - Welche Einstiegsmethode wähle ich? - Wie leite ich in das Angebot ein? - Was sage ich? - Wie wecke ich das Interesse der Kinder? - Welche Medien/(Anschauungs-) Materialien benutze ich? - ...	Warum gehe ich so vor? Warum benutze ich bestimmtes Material bzw. Medien? Warum verhalte ich mich so? Warum sage ich das so? Warum kann ich so das Interesse der Kinder wecken?
Erarbeitung	Konkrete Schilderung des weiteren Vorgehens in einzelnen Teilschritten (Beschreibung des Verhaltens der Kinder und des Praktikanten/ der Praktikantin) **Leitfragen:** - Wie erkläre ich den Kindern den Ablauf? Bzw. wie erarbeiten wir ggf. gemeinsam den Ablauf? - Was sage ich an welcher Stelle? - Welche Anleitungen gebe ich? - Was sollen die Kinder selbständig tun? - Welche Hilfen biete ich den Kindern voraussichtlich an? - Welches (Anschauungs-)Material/ welche Medien/Geräte setze ich ein?	Warum gehe ich so vor? Warum benutze ich bestimmtes Material bzw. Medien? Warum verhalte ich mich so? Warum sage ich das so? Warum sollen die Kinder das selbstständig tun? Warum biete ich den Kindern bestimmte Hilfen an?

	- Wie sorge ich dafür, dass alle Kinder einbezogen werden? - ...	
Abschluss	Konkrete Schilderung des Vorgehens (Beschreibung des Verhaltens der Kinder und des Praktikanten/ der Praktikantin), um das Angebot wertschätzend abzuschließen und den Arbeitsplatz aufzuräumen **Leitfragen:** - Wie beende ich das Angebot? - Was sage ich? - Was geschieht mit dem Ergebnis/ Produkt? - Welche Aufräumarbeiten sind zu tätigen? - Wie führe ich zum Einstieg zurück? - ...	Warum gehe ich so vor? Warum beende ich das Angebot so? Warum verhalte ich mich so? Warum sage ich das so?

7. Quellenverzeichnis

Sämtliche Quellen (Bücher und andere Printmedien, Internetseiten, Bilder, KI-basierte Recherchen und weitere Quellen), die für die Erstellung der Planung genutzt wurden, sind anzugeben

8. **Anhang** (z.B. Lieder, Rezepte, Anleitungen, Bilder usw.)

Bewertungsbogen für ein angeleitetes Angebot [3]

Praktikant/in: _____

Klasse: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Praktikumseinrichtung: _____

Praxisanleitung: _____

Datum des Besuchs: _____

Thema: _____

_____

Schriftliche Planung (20 %), Note:						
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
• Die Planung entspricht den formalen Kriterien (u.a. sind das Deckblatt und Inhaltsverzeichnis vollständig und angemessen gestaltet).						
• Das Thema wird klar formuliert, ein angemessener Förderschwerpunkt für das Angebot wird dabei benannt.						
• Das Angebot (Inhalt und Förderschwerpunkt) wird fachlich fundiert und nachvollziehbar begründet.						
• Die Zielformulierungen sind passend und nach Entwicklungsbereichen gegliedert (sozial-emotionaler, motorischer, kognitiver, sprachlicher Bereich).						
• Die Gruppe wird umfassend beschrieben (Kinderbeschreibungen) und ihre Ressourcen werden berücksichtigt.						
• Die Vorüberlegungen/ Vorbereitungen werden umfassend begründet dargestellt (Zeit, Raum, Sitzordnung, Materialien, Absprachen, …).						
• Die gewählten Materialien passen zum Inhalt der Aktivität und zum Entwicklungsstand der Kinder.						
• Eine angemessene Phasierung (Motivation, Erarbeitung und Abschluss) ist vorhanden.						

[3] Der Bewertungsbogen ist als Hilfestellung gedacht. Die Noten sind NICHT nach dem arithmetischen Mittel zu errechnen, da auch hier nicht aufgeführte Aspekte relevant sein können.

• Die Darstellung einzelner Handlungsschritte ist klar strukturiert.						
• Das Vorgehen wird jeweils passend erläutert und begründet.						
• Für die Motivationsphase wird ein stimmiger und motivierender Einstieg geplant.						
• Es ist geplant, die Teilnehmer entsprechend ihrer Ressourcen einzubinden und ihnen angemessene Hilfestellungen zu geben.						
• Gesprächsimpulse werden angemessen gewählt.						
• Für die Abschlussphase wird ein stimmiger und wertschätzender Ausklang gewählt.						
• Ggf. Bemerkungen:						

Durchführung (60 %), Note:						
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
• Inhalt/ Förderschwerpunkt und Zielgruppe sind stimmig.						
• Methoden werden zielführend eingesetzt.						
• Phasen und Übergänge werden fließend gestaltet und sind stimmig,						
• Die Kinder werden angemessen motiviert und zum Thema hingelenkt.						
• Die Praktikantin/der Praktikant zeigt ein angemessenes Sprachverhalten (kindgerecht, deutlich, verständlich, freundlich, …). Auch ihre/ seine nonverbale Kommunikation sind angemessen.						
• Die Praktikantin/der Praktikant wählt angemessene Gesprächsimpulse.						
• Die Praktikantin/der Praktikant nimmt Veränderungen im Ablauf wahr und handelt dementsprechend flexibel.						
• Die Praktikantin/der Praktikant begegnet den Kindern respektvoll und wertschätzend.						
• Die Praktikantin/der Praktikant zeigt Empathie.						

• Die Praktikantin/ der Praktikant zeigt sich authentisch.						
• Die Praktikantin/ der Praktikant agiert in einem angemessenen Verhältnis zwischen Lenkung und Freiraum.						
• Das Material wurde sorgfältig aufbereitet und wird angemessen eingebracht.						
• Die Raumgestaltung ist dem Angebot entsprechend adäquat.						
• Die Praktikantin/der Praktikant ist umsichtig und beachtet Sicherheitsaspekte, Hygieneaspekte, …						
• Der Abschluss ist wertschätzend und gemeinschaftsfördernd.						
• Das Zeitmanagement ist stimmig.						
• Ggf. Bemerkungen:						

Mündliche Reflexion (20 %), Note:						
Die Praktikantin/der Praktikant…	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
• …benennt gelungene und weniger gelungene Aspekte.						
• … analysiert und bewertet sein / ihr Vorgehen (Erreichung der Zielsetzung, eigenes Handeln, Verlauf des Angebotes).						
• … kann die Verhaltensweisen der Kinder angemessen reflektieren und Einschätzen						
• … kann ihr/sein Handeln begründen.						
• … benennt alternative Vorgehensweisen.						
• Ggf. Bemerkungen:						

Sonstige Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Gesamtnote des angeleiteten Angebotes:

_____

Datum und Unterschrift der betreuenden Lehrkraft:

_____

Datum und Unterschrift der Praktikantin/ des Praktikanten:

_____

Datum und Unterschrift der Praxisanleitung:

_____

Reflexionsleitfaden für Gespräche im Anschluss an Angebote

Reflexionsgespräche im Anschluss an angeleitete Angebote erfolgen nach diesem Schema:

1. **Pause** – Die Praktikanten haben die Möglichkeit sich ungestört für eine kurze Zeit mit der erfolgten Durchführung auseinanderzusetzen.

2. **Erster Eindruck** – Die Praktikanten fassen die Aktion mit einigen wenigen Sätzen zusammen, weisen evtl. schon auf ungewöhnliche Ereignisse, Abweichungen von der Planung, eigene Gefühle während der Durchführung etc. hin.

3. **Positives Feedback** – Alle Gesprächsteilnehmer (Praktikanten, Lehrkräfte, Praxisanleiter) tragen gemeinsam zusammen, was in der Durchführung der Aktivität gut gelungen ist.

4. **Vertiefende Reflexion** – Gemeinsam werden Gesprächsinhalte festgelegt, die Gegenstand einer intensiveren Reflexion sein sollen.
   Bei der Reflexion ist folgender Dreischritt zu beachten:
   - **Beschreibung**
   - **Beurteilung**
   - **Aufzeigen von Konsequenzen**

5. **Zusammenfassung** – Die Praktikanten fassen die wesentlichen Ergebnisse des Reflexionsgespräches kurz zusammen.

6. **Notengebung** – Das Reflexionsgespräch schließt mit einer Notengebung für die Planung, Durchführung und Reflexion des angeleiteten Angebots ab.

Quelle: in Anlehnung an Fischöder, Hilde Kranz-Uftring, Paul Schomacher: Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Leitfaden für Praktikumsgespräche. 3. überarb. Aufl., Cornelsen Scriptor , Berlin, März 2012.

Rückmeldung über die Leistungen im Praktikum

(auszufüllen von der Praxisanleitung)

Praktikant/in: _____

Klasse: _____

Praktikumseinrichtung: _____

Praxisanleitung: _____

Praktikumszeitraum: _____

Fehlzeiten: _____ Tage, davon entschuldigt _____ unentschuldigt _____

I. Grundlegende pädagogische Fähigkeiten

Kontaktfähigkeit:

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Beobachtungsfähigkeit:

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Einfühlungsvermögen

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Wertschätzendes Verhalten im Umgang mit Kindern

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

ggf. Begründung

II. Personale Kompetenzen

Kritik- und Reflexionsfähigkeit

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Zuverlässigkeit

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Engagement

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Selbstständigkeit

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Flexibilität

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Pünktlichkeit

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

ggf. Begründung

III. Verhalten im Team

Kooperationsbereitschaft

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Hilfsbereitschaft

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Einbringen eigener Ideen und Vorschläge

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Wertschätzendes Verhalten im Umgang mit Mitarbeitern

voll ausgeprägt		im Ganzen vorhanden				nur teilweise vorhanden			Wesentliches fehlt	
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

ggf. Begründung

Ergänzende Bemerkungen/

Empfehlungen für die weitere Entwicklung

_____

_____

_____

_____

_____

Unterschrift: (Stempel)

(Praxisanleiter/in)